

Göttinger Lauf gegen Bluthochdruck

Wo sieht man schon mal einen Läufer mit voller Hockeymontur, dann einen Mann auf dem Mountainbike tretend, ein Mädchen auf Rollschuhen gleitend oder jede Menge lachender Kinder über die Ziellinie sausen. Ganz egal, ob man 92 oder 5 Jahre alt war, ob rennend oder gemütlich walkend – jeder war willkommen am diesjährigen Göttinger Lauf gegen Bluthochdruck.

Organisiert vom Blutdruckinstitut Göttingen e.V. findet dieses Event alle zwei Jahre unter der Schirmherrschaft der Deutsche Hochdruckliga und der International and European society of Hypertension anlässlich des Welt Hypertonie Tages statt – ein in Deutschland einzigartiges Konzept. Unter ärztlicher Kontrolle und professioneller Anleitung können sich Patienten und

Gesunde – ungeübt oder trainiert – in vielen Disziplinen über unterschiedlichste Distanzen rund um den Göttinger Kieselsee körperlich betätigen.

Ungefähr 300 Menschen nahmen in diesem Jahr an dem Lauf teil, manche hatten sich noch kurzerhand entschlossen mitzulaufen. Mit von der Partie waren unter anderem: die Kinder der Lohberg-Schule, der Rollkunstlauf-Club Göttingen, die Prothesenträger „AMPU NOWA“, das Charity-Team um Frieder Uflacker mit ihren Mountainbikes und das Inline-Hockey-Team „Black lions jrs.“ Die prominenten Politiker Stefan Wenzel und Siegfried Lieske vom Bündnis 90/Die Grünen ließen es sich ebenfalls nicht nehmen mitzulaufen.

Neben dem Lauf fanden noch viele weitere Aktionen statt, an denen

über 400 Passanten teilnahmen, dabei wurden auch Rekorde gemessen: die schnellste Aufschlagsgeschwindigkeit beim Tennis 90 km/h. Einer etwas ungewöhnlicheren sportlichen Betätigung konnte man beim Kanu-Polo nachgehen.

Und wer nach dem Lauf entspannen wollte, konnte dies bei einer Massage tun. Für Stärkung war mit Obst, Müsli, Getränken und frischem Kaffee ebenfalls gesorgt.

Der nächste Göttinger Lauf findet am 17.05.2016 statt. (vsc)



© Blutdruckinstitut Göttingen

SHG Bluthochdruck Herten informierte über die Gefahren eines hohen Blutdrucks

„Bluthochdruck wird von den Betroffenen häufig ignoriert oder unterschätzt. Wenn wir die Bevölkerung aufklären, können die Betroffenen verstehen, dass sie Lebensgewohnheiten ändern müssen, um die Gefahr in den Griff zu bekommen“, sagte PD Horst Neubauer, Chefarzt der Inneren Medizin am St. Elisabeth Hospital Herten. Um auf diese Gefahr aufmerksam zu machen, in-

formierten das Hospital St. Elisabeth gemeinsam mit der SHG Bluthochdruck Herten die Menschen zum Welt Hypertonie Tag über Bluthochdruck, seine Folgen und Behandlungsmöglichkeiten.

Am 16. Mai standen das Pflegepersonal des Hospitals, Horst Neubauer sowie Mitglieder der SHG Bluthochdruck von 9 bis 13 Uhr an einem Aktionsstand vor dem Glashaus in der

Hertener Innenstadt bereit, um den Blutdruck zu messen, den Interessierten Fragen zu beantworten und Tipps zu geben. Die Aktion war ein voller Erfolg und wurde von der Bevölkerung rege angenommen. (eb)



SHG Bad Homburg rüttelte auf

Wer eine Kurstadt besucht, möchte dort entspannen oder etwas für seine Gesundheit tun. Bad Homburg ist eine Kurstadt, über 50000 Einwohnern leben dort, 10000 von ihnen haben wahrscheinlich einen hohen Blutdruck und wissen es gar nicht – ein Zustand, der sich mit dem Bild einer

Kurstadt kaum verträgt. Das nahm sich die SHG Bad Homburg zu Herzen. Ganz im Sinne des diesjährigen Mottos „Bluthochdruck erkennen und behandeln“ organisierte die SHG am Welt Hypertonie Tag einen Vortrag. Der Experte Dr. med. Wolf Patyna, ärztlicher Direktor der Kurpark-Kli-

nik Bad Nauheim, sprach darüber, wie man die Diagnostik und Therapie der Bluthochdruckerkrankung verbessern könnte.

Es sei höchste Zeit die jahrzehntelange Sackgasse zu verlassen, sagte er. Ein Problem sei die mangelhafte Therapietreue der Patienten. Viele wissen